

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil  
702 Innsbruck



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2019

<b>Innsbruck</b>
------------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	12
Regionale Fördermaßnahmen .....	15
Glossar und Quellenangaben .....	16
Tabellenband .....	22

## ARBEITSMARKTPROFIL 2019

### Innsbruck

*Sehr positive Bevölkerungs- und sehr dynamische Beschäftigungsentwicklung, niedrige Arbeitslosenquote, starker Rückgang der Arbeitslosenzahl*

	<b>Innsbruck</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>311.428</b>	754.705	8.858.775
davon Frauen	<b>158.465</b>	382.570	4.501.742
davon Männer	<b>152.963</b>	372.135	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	<b>16,1%</b>	11,7%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	<b>4,2%</b>	4,5%	7,4%
Frauen	<b>3,7%</b>	4,5%	7,1%
Männer	<b>4,7%</b>	4,5%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>2.095</b>	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>14,7%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>149</b>	60	106
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>1.013</b>	480	272

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht den politischen Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land und besteht aus 66 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hall in Tirol).

Der Bezirk grenzt im Norden mit dem Massiv der Zugspitze und dem Karwendelgebirge an Deutschland/Bayern und im Süden mit den Stubai Alpen an Italien. Die beiden Haupttäler, das Inntal und das Wipptal mit seinem Seitental der Ruetz, gliedern die Landschaft.

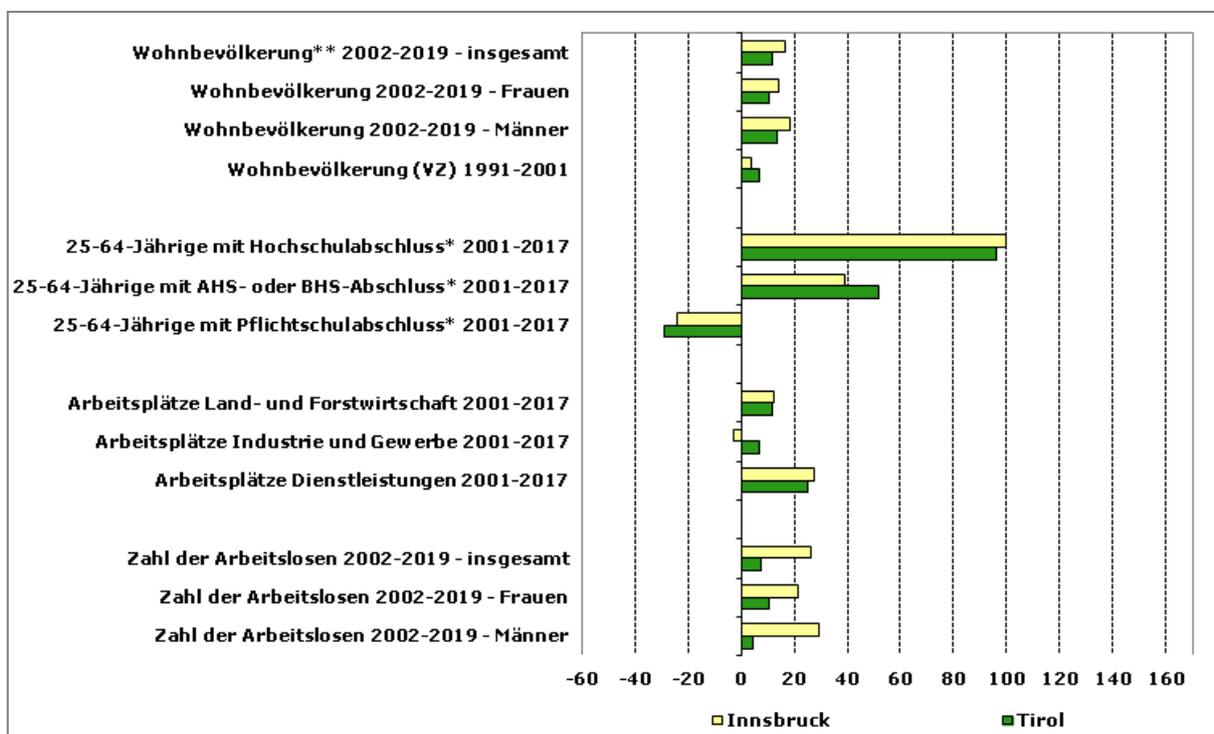
Der Bezirk bildet den Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkt Tirols. Zentrum ist die Landeshauptstadt, weitere kleinere Siedlungs- und Arbeitszentren sind Hall in Tirol, Telfs, Wattens und Rum. In diesen fünf Gemeinden befinden sich über drei Viertel der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, rund 60% allein in der Stadt Innsbruck.

Durch die insgesamt zentrale Lage (die Seitentäler des Wipptales sind als peripher einzustufen) am Verkehrsschnittpunkt Inntal Autobahn (A12) und Brenner Autobahn (A13) verfügt der Bezirk trotz der alpinen Landschaft über eine sehr gute Anbindung an die bedeutenden Wirtschaftszentren Süddeutschlands und Norditaliens. Das führt vielfach zu problematischen Verkehrsbelastungen (Stichwort: Güterverkehr – Transit).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 311.428 Personen, davon 158.465 Frauen und 152.963 Männer. Dies entspricht 41,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Innsbruck (132.110 EW, 67.488 Frauen und 64.622 Männer) sowie Telfs (15.920 EW, 8.070 Frauen und 7.850 Männer) und Hall in Tirol (13.942 EW, 7.272 Frauen und 6.670 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Rum (9.239 EW, 4.816 Frauen und 4.423 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum mehr als 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 7%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+7.660) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.226).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Innsbruck um weitere 16,1% gestiegen (Tirol: +11,7%, Österreich: +9,9%).

Von den 5.842 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 1.326 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	1.326
Italien	524
Rumänien	442
Türkei	250
Ungarn	229
Bulgarien	200
Serbien	145
Slowakei	112
Spanien	109
Schweiz	90
Bosnien und Herzegowina	86
Afghanistan	83
Polen	81
Vereinigtes Königreich	81
Vereinigte Staaten	77
Frankreich	70
China	66
Kroatien	62
Georgien	56
Niederlande	53
<b>gesamt</b>	<b>5.842</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 7.147 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 1.647 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	1.647
Rumänien	650
Italien	643
Ungarn	360
Bulgarien	333
Syrien - Arabische Republik	198
Serbien	195
Türkei	158
Bosnien und Herzegowina	137
Spanien	137
Slowakei	114
Kroatien	109
Vereinigte Staaten	109
Vereinigtes Königreich	102
Afghanistan	98
Tschechische Republik	92
Polen	91
Griechenland	80
Niederlande	77
Russische Föderation	75
<b>gesamt</b>	<b>7.147</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 1.305 Personen.

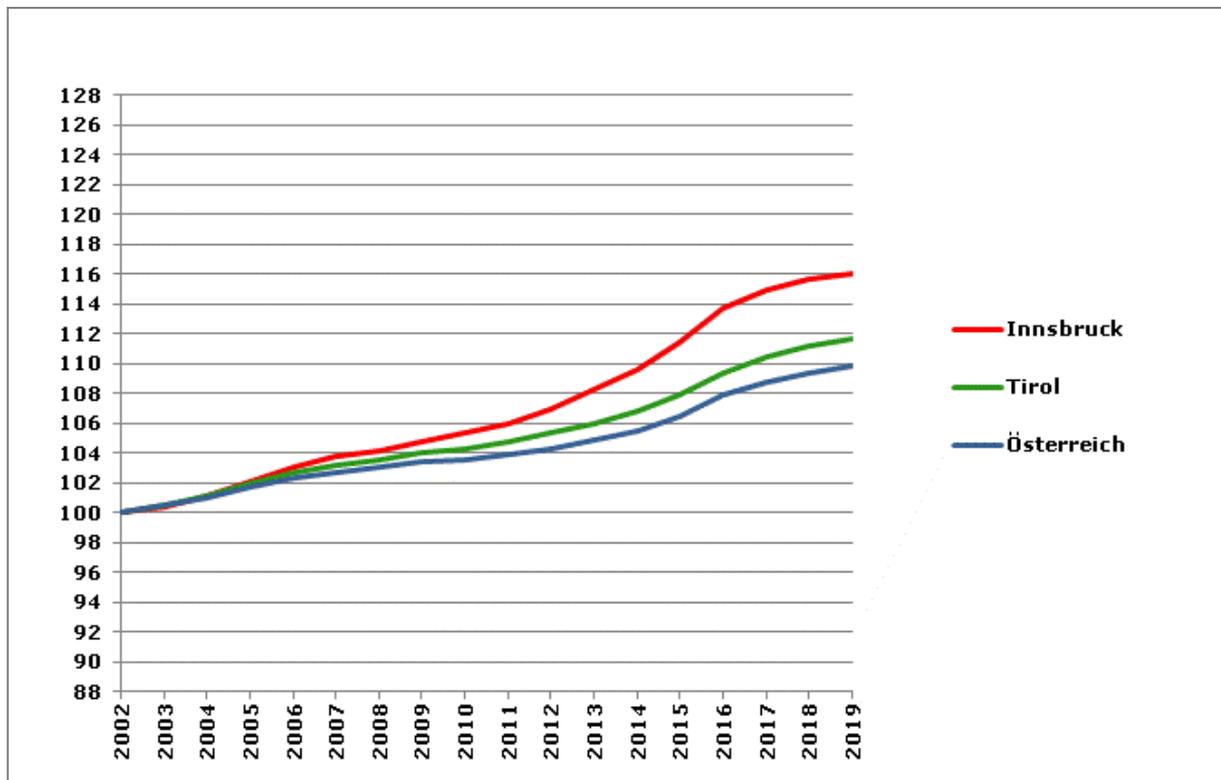
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 im Bezirk Innsbruck mit 14,0% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 17,9% etwa dem landesweiten Vergleichswert (Tirol: 18,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Innsbruck im Jahr 2019 mit 18,7% über dem landesweiten Vergleichswert von 15,9% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 stark zugenommen (+16,1%). Auch in Tirol insgesamt (+11,7%) und österreichweit (+9,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck entspricht der NUTS 3-Region\* Innsbruck.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

#### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Innsbruck wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 106% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 7,1% verzeichnet (Tirol: +7,6%, Österreich: +7,6%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Innsbruck wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 93% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 20 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Innsbruck wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 23% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 76% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2017 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Innsbruck (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 17% im sekundären Sektor und von rund 80% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

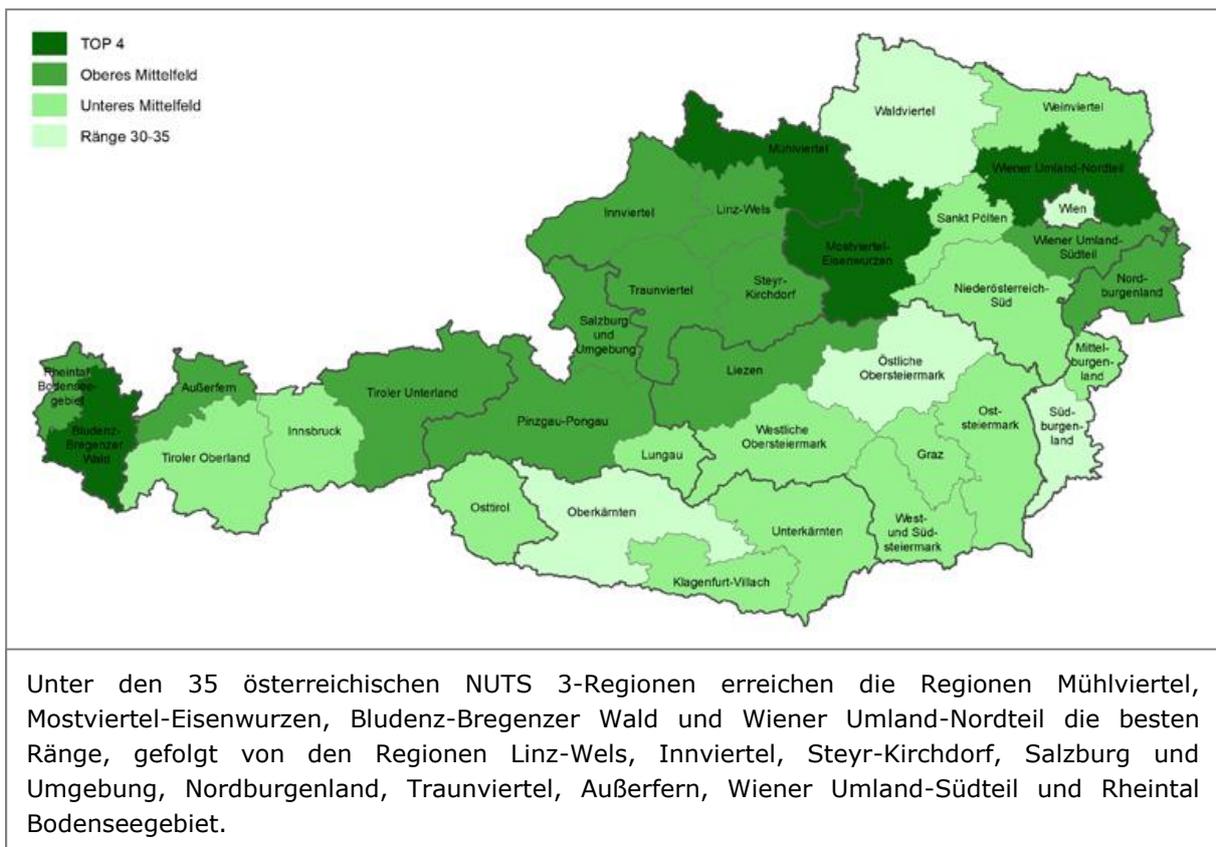
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Innsbruck in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind der hohe Anteil der Teilzeitbeschäftigten, der hohe Anteil der erwerbsfernen Personen zwischen 25 und 64 Jahren und der vergleichsweise niedrige durchschnittliche Jahresnettoeinkommen. Auffallend sind aber auch eine niedrige Arbeitslosenquote und ein niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigten 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

D. Swarovski & Co.	4260
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1300
Med-EL Elektromedizinische Geraete Gesellschaft mbH.	1280
Felder KG	800
LIEBHERR-WERK TELFS GMBH	770
Swarovski-Optik KG.	730
Thöni Industriebetriebe GmbH	630
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft	590
Fröschl AG & Co.KG.	580
Friedrich Deutsch Metallwerk GmbH	460

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Amt der Tiroler Landesregierung	8560
M - PREIS WARENVERTRIEBS- GESELLSCHAFT M.B.H.	4660
TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	2780
Lebenshilfe Tirol	1380
Innsbrucker Soziale Dienste GmbH	1250
Bank fuer Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	750
Tiroler Gebietskrankenkasse	740
Leopold-Franzens-Universitaet Innsbruck	650
Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH	600
Stadt Innsbruck	580

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 136.970 Personen unselbständig beschäftigt, davon 65.880 Frauen und 71.090 Männer (Frauenanteil: 48,1%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,6%).

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 78,0% (Frauen: 76,1%, Männer: 79,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 81,0%, Frauen: 78,5%, Männer: 83,3%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 4,2%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,7% deutlich über jener der Frauen (3,7%).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 6.059 Personen (2.540 Frauen und 3.519 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 10,9%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-12,5%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-9,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,5% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Innsbruck ist aufgrund der Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt ein Bezirk mit einem geringen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, etwa 50%, rund 54% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.\*

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

*\* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

## **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 2.409 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 0,6%.

Im selben Jahr wurden 14.529 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 217 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 175 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.159 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 178 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 63 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 62 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 26,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 2.544 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 322 im Lehrberuf Metalltechnik, 311 im Lehrberuf Elektrotechnik und 197 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 32,6% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

## **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck 330 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 162 Kindergärten, 116 Kinderkrippen und 52 Horte, etwa 12.970 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

136 der 330 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Innsbruck.

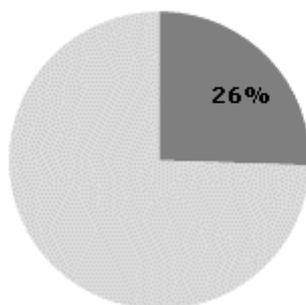
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 4%), 33% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 42% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 37%).

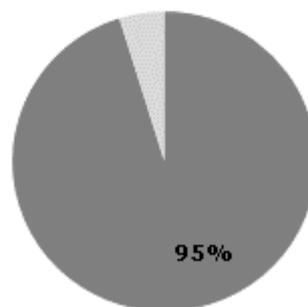
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Tirol 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige Kinder**



**3- bis unter 6-jährige Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Innsbruck	136	4.695
Telfs	13	611
Hall in Tirol	17	595
Zirl	9	379
Wattens	5	364
Absam	7	333
Rum	8	321
Fulpmes	5	287
Axams	7	280
Neustift im Stubaital	4	267
Inzing	4	254
Völs	5	242
Mils	6	229
Götzens	4	205
Kematen in Tirol	4	194
Volders	2	193
Seefeld in Tirol	3	176

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

---

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### *Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Innsbruck.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 23,4% (Tirol: 16,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 15,6% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 13,2%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe absolviert.

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2017 in %

	Innsbruck 2017	Tirol 2017	Österreich 2017
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	17,8	18,0	18,0
Frauen	19,0	20,5	20,9
Männer	16,6	15,4	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	36,1	36,1	39,7
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	29,3	36,4	34,1
Frauen	24,2	29,8	26,6
Männer	34,4	42,9	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	19,7	26,2	23,1
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	13,9	16,4	14,7
Frauen	16,6	19,0	17,2
Männer	11,2	13,8	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	8,4	7,6
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	6,8	5,0	6,2
Frauen	6,8	5,3	6,7
Männer	6,8	4,7	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	7,2	8,4
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	8,8	8,2	9,4
Frauen	8,8	8,3	9,4
Männer	8,9	8,0	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,7	4,7	4,9
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	23,4	16,1	17,5
Frauen	24,6	17,1	19,2
Männer	22,1	15,1	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	24,0	17,4	16,3
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Fulpmes (HTL), Hall in Tirol (AHS, HAK, HTL), Kematen in Tirol (Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft), Telfs (AHS, HAK) und Volders (AHS).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 14.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Innsbruck werden derzeit (Studienjahr 2019/2020) 34 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 4.109 Studierenden, davon 2.315 Frauen und 1.794 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

**Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Innsbruck**

Studienjahr 2019/2020

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Innsbruck	MCI GmbH	Bio- & Lebensmitteltechnologie	Ba	VZ	127	83	44
Innsbruck	MCI GmbH	Biotechnologie	Ma	VZ	53	35	18
Innsbruck	MCI GmbH	Unternehmensführung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	Ba	VZ	235	179	56
Innsbruck	MCI GmbH	Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement	Ba	VZ	130	107	23
Innsbruck	MCI GmbH	International Health & Social Management	Ma	VZ	44	36	8
Innsbruck	MCI GmbH	Entrepreneurship & Tourismus	Ma	VZ	116	86	30
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit	Ba	VZ	155	114	41
Innsbruck	MCI GmbH	Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management	Ma	VZ	87	73	14
Innsbruck	MCI GmbH	Management & Recht	Ba	VZ	187	112	75
Innsbruck	MCI GmbH	International Business & Law	Ma	VZ	49	32	17
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ba	VZ	190	86	104
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ba	VZ+BB	140	40	100
Innsbruck	MCI GmbH	Management, Communication & IT	Ma	VZ	63	24	39
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ma	BB	64	10	54
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik	Ba	VZ+BB	207	17	190
Innsbruck	MCI GmbH	Mechatronik & Smart Technologies	Ma	VZ+BB	84	4	80
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaft & Management	Ba	VZ+BB	417	208	209
Innsbruck	MCI GmbH	International Business & Management	Ma	VZ+BB	164	84	80
Innsbruck	MCI GmbH	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	VZ+BB	156	30	126
Innsbruck	MCI GmbH	Lebensmitteltechnologie & Ernährung	Ma	VZ+BB	72	56	16
Innsbruck	MCI GmbH	Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik	Ma	VZ+BB	82	15	67
Innsbruck	MCI GmbH	European Master in Health Economics and Management	Ma	VZ	36	25	11
Innsbruck	MCI GmbH	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	276	135	141
Innsbruck	MCI GmbH	Corporate Governance & Finance	Ma	BB	55	24	31
Innsbruck	MCI GmbH	Digital Business & Software Engineering	Ba	VZ	88	20	68
Innsbruck	FHG GmbH	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	72	58	14
Innsbruck	FHG GmbH	Diaetologie	Ba	VZ	37	33	4
Innsbruck	FHG GmbH	Ergotherapie	Ba	VZ	78	69	9
Innsbruck	FHG GmbH	Hebammen	Ba	VZ	25	25	0
Innsbruck	FHG GmbH	Logopädie	Ba	VZ	48	46	2
Innsbruck	FHG GmbH	Physiotherapie	Ba	VZ	85	60	25
Innsbruck	FHG GmbH	Radiologietechnologie	Ba	VZ	71	47	24
Innsbruck	FHG GmbH	Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen	Ma	BB	33	23	10
Innsbruck	FHG GmbH	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	383	319	64

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Innsbruck.

Tabelle 6:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Deutschqualifizierung Tirol	BFI TIROL BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	519	264	255
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB CONSULTING GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	488	160	328
AkiFair: Beratung, Qualifizierung und Betreuung von arbeitsmarktfernen Personen	ARBEITSKRÄFTEINITIATIVE TIROL-AKI GMBH	Qualifizierung	299	147	152
Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	246	110	136
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	VEREIN WAMS - ARBEITSPLÄTZE ALS SPRUNGBRETT	Beschäftigung	139	81	58

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

- Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:** Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Arbeitslosenquote:** Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Betroffenheit:** Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Jahresdurchschnittsbestand:** Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Vorgemerkte Arbeitslose:** Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Zugänge in die Arbeitslosigkeit:** Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Arbeitsmarkt

- Abgestimmte Erwerbsstatistik:** Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.  
*(Quelle: Statistik Austria)*
- Arbeitskräftepotenzial:** Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):**

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:**

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

## Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)*

## Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
*(Quelle: Statistik Austria)*
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppelzählungen, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

#### Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Stellenangebot

#### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

*(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)*

# Tabellenband 2019



## Arbeitsmarktprofile 2019

### 702-Innsbruck

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	2.540	-364	-12,5%	7.726	-593	-7,1%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	65.880	1.022	1,6%	162.313	2.267	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	68.419	658	1,0%	170.039	1.674	1,0%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	3,7%	-0,6%	-	4,5%	-0,4%	-	7,1%	-0,2%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	3.519	-377	-9,7%	8.584	-610	-6,6%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	71.090	1.406	2,0%	181.769	2.857	1,6%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	74.609	1.029	1,4%	190.352	2.247	1,2%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	4,7%	-0,6%	-	4,5%	-0,4%	-	7,6%	-0,5%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	6.059	-741	-10,9%	16.310	-1.202	-6,9%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	136.970	2.428	1,8%	344.082	5.123	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	143.028	1.688	1,2%	360.391	3.921	1,1%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	4,2%	-0,6%	-	4,5%	-0,4%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	2.409	-14	-0,6%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	2,5	-0,3	-	2,7	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	4,6%	-0,3%	4,7%	-0,4%	4,6%	-0,3%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>3,7%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>4,7%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>4,2%</b>	<b>-0,6%</b>
704-Kitzbühel	4,5%	0,1%	4,4%	-0,2%	4,5%	-0,1%
705-Kufstein	4,7%	0,0%	4,3%	-0,1%	4,5%	0,0%
706-Landeck	8,5%	-0,5%	5,9%	-0,6%	7,1%	-0,5%
707-Lienz	7,0%	-1,1%	6,2%	-0,4%	6,5%	-0,7%
708-Reutte	4,6%	-0,1%	3,5%	0,1%	4,0%	0,0%
709-Schwaz	4,7%	-0,4%	3,7%	-0,2%	4,2%	-0,3%
<b>Tirol</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>4,5%</b>	<b>-0,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,1%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>7,6%</b>	<b>-0,5%</b>	<b>7,4%</b>	<b>-0,3%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	641	-29	-4,3%	738	-57	-7,2%	1.379	-86	-5,9%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>2.540</b>	<b>-364</b>	<b>-12,5%</b>	<b>3.519</b>	<b>-377</b>	<b>-9,7%</b>	<b>6.059</b>	<b>-741</b>	<b>-10,9%</b>
704-Kitzbühel	622	15	2,4%	643	-24	-3,6%	1.265	-9	-0,7%
705-Kufstein	1.146	15	1,3%	1.185	-9	-0,7%	2.331	6	0,3%
706-Landeck	895	-45	-4,8%	711	-63	-8,1%	1.606	-108	-6,3%
707-Lienz	674	-106	-13,6%	707	-44	-5,9%	1.382	-151	-9,8%
708-Reutte	302	-3	-0,9%	271	12	4,6%	574	9	1,6%
709-Schwaz	906	-76	-7,7%	809	-47	-5,5%	1.716	-123	-6,7%
<b>Tirol</b>	<b>7.726</b>	<b>-593</b>	<b>-7,1%</b>	<b>8.584</b>	<b>-610</b>	<b>-6,6%</b>	<b>16.310</b>	<b>-1.202</b>	<b>-6,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>134.690</b>	<b>-2.576</b>	<b>-1,9%</b>	<b>166.638</b>	<b>-8.204</b>	<b>-4,7%</b>	<b>301.328</b>	<b>-10.779</b>	<b>-3,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	76	-12	-13,6%	98	-9	-8,7%	174	-21	-10,9%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>268</b>	<b>-54</b>	<b>-16,8%</b>	<b>437</b>	<b>-64</b>	<b>-12,7%</b>	<b>705</b>	<b>-118</b>	<b>-14,3%</b>
704-Kitzbüchel	54	3	4,9%	65	-1	-1,9%	119	1	1,1%
705-Kufstein	136	-17	-10,8%	174	-1	-0,4%	310	-17	-5,2%
706-Landeck	100	-3	-3,0%	98	-12	-10,6%	198	-15	-6,9%
707-Lienz	79	0	-0,1%	83	4	5,5%	162	4	2,7%
708-Reutte	36	-1	-3,8%	40	-2	-4,2%	75	-3	-4,0%
709-Schwaz	104	-6	-5,4%	109	-4	-3,8%	212	-10	-4,6%
<b>Tirol</b>	<b>852</b>	<b>-91</b>	<b>-9,6%</b>	<b>1.103</b>	<b>-88</b>	<b>-7,4%</b>	<b>1.955</b>	<b>-179</b>	<b>-8,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>12.702</b>	<b>-872</b>	<b>-6,4%</b>	<b>17.568</b>	<b>-1.302</b>	<b>-6,9%</b>	<b>30.270</b>	<b>-2.174</b>	<b>-6,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

### Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	188	-1	-0,4%	225	-13	-5,5%	413	-14	-3,3%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>759</b>	<b>-87</b>	<b>-10,3%</b>	<b>1.146</b>	<b>-78</b>	<b>-6,4%</b>	<b>1.905</b>	<b>-165</b>	<b>-8,0%</b>
704-Kitzbüchel	228	16	7,6%	264	-6	-2,3%	492	10	2,1%
705-Kufstein	318	14	4,8%	382	1	0,4%	700	16	2,3%
706-Landeck	284	-8	-2,6%	204	-19	-8,5%	488	-27	-5,2%
707-Lienz	235	-18	-6,9%	276	-17	-5,9%	511	-35	-6,4%
708-Reutte	92	1	0,5%	89	7	8,1%	180	7	4,1%
709-Schwaz	263	-19	-6,7%	256	-17	-6,3%	518	-36	-6,5%
<b>Tirol</b>	<b>2.366</b>	<b>-101</b>	<b>-4,1%</b>	<b>2.840</b>	<b>-142</b>	<b>-4,8%</b>	<b>5.206</b>	<b>-244</b>	<b>-4,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>39.666</b>	<b>1.339</b>	<b>3,5%</b>	<b>58.500</b>	<b>-646</b>	<b>-1,1%</b>	<b>98.166</b>	<b>693</b>	<b>0,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.245	-185	-4,2%	4.973	-246	-4,7%	9.218	-431	-4,5%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>11.814</b>	<b>-851</b>	<b>-6,7%</b>	<b>16.594</b>	<b>-866</b>	<b>-5,0%</b>	<b>28.408</b>	<b>-1.717</b>	<b>-5,7%</b>
704-Kitzbühel	4.083	-63	-1,5%	4.064	-213	-5,0%	8.147	-276	-3,3%
705-Kufstein	5.490	-278	-4,8%	6.342	-145	-2,2%	11.832	-423	-3,5%
706-Landeck	5.638	-240	-4,1%	4.931	-144	-2,8%	10.569	-384	-3,5%
707-Lienz	3.318	-92	-2,7%	3.239	-239	-6,9%	6.557	-331	-4,8%
708-Reutte	2.234	-84	-3,6%	2.034	96	5,0%	4.268	12	0,3%
709-Schwaz	5.285	-112	-2,1%	5.019	56	1,1%	10.304	-56	-0,5%
<b>Tirol</b>	<b>42.107</b>	<b>-1.905</b>	<b>-4,3%</b>	<b>47.196</b>	<b>-1.701</b>	<b>-3,5%</b>	<b>89.303</b>	<b>-3.606</b>	<b>-3,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>422.338</b>	<b>-11.390</b>	<b>-2,6%</b>	<b>533.937</b>	<b>-11.048</b>	<b>-2,0%</b>	<b>956.275</b>	<b>-22.438</b>	<b>-2,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.427	-279	-5,9%	5.272	-362	-6,4%	9.699	-641	-6,2%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>12.934</b>	<b>-1.173</b>	<b>-8,3%</b>	<b>18.200</b>	<b>-1.104</b>	<b>-5,7%</b>	<b>31.134</b>	<b>-2.277</b>	<b>-6,8%</b>
704-Kitzbühel	4.189	-193	-4,4%	4.285	-267	-5,9%	8.474	-460	-5,1%
705-Kufstein	5.830	-253	-4,2%	6.670	-244	-3,5%	12.500	-497	-3,8%
706-Landeck	5.781	-300	-4,9%	5.128	-323	-5,9%	10.909	-623	-5,4%
707-Lienz	3.553	-156	-4,2%	3.433	-290	-7,8%	6.986	-446	-6,0%
708-Reutte	2.343	-85	-3,5%	2.140	71	3,4%	4.483	-14	-0,3%
709-Schwaz	5.617	-98	-1,7%	5.248	-111	-2,1%	10.865	-209	-1,9%
<b>Tirol</b>	<b>44.674</b>	<b>-2.537</b>	<b>-5,4%</b>	<b>50.376</b>	<b>-2.630</b>	<b>-5,0%</b>	<b>95.050</b>	<b>-5.167</b>	<b>-5,2%</b>
<b>Österreich</b>	<b>485.412</b>	<b>-16.056</b>	<b>-3,2%</b>	<b>601.420</b>	<b>-30.799</b>	<b>-4,9%</b>	<b>1.086.832</b>	<b>-46.855</b>	<b>-4,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	69	7	10,9%	51	-6	-10,4%	120	1	0,7%
<b>702-Innsbruck</b>	<b>493</b>	<b>5</b>	<b>1,1%</b>	<b>499</b>	<b>-92</b>	<b>-15,6%</b>	<b>992</b>	<b>-87</b>	<b>-8,1%</b>
704-Kitzbühel	44	-15	-24,9%	40	-1	-2,4%	84	-16	-15,6%
705-Kufstein	194	21	12,3%	157	-17	-10,0%	351	4	1,1%
706-Landeck	60	-8	-11,0%	35	-2	-6,3%	95	-10	-9,3%
707-Lienz	61	-9	-13,0%	43	-3	-5,6%	104	-12	-10,1%
708-Reutte	35	-7	-17,5%	35	-9	-20,3%	70	-16	-18,9%
709-Schwaz	101	4	4,6%	69	-21	-22,9%	170	-16	-8,6%
<b>Tirol</b>	<b>1.057</b>	<b>-1</b>	<b>-0,1%</b>	<b>930</b>	<b>-151</b>	<b>-14,0%</b>	<b>1.987</b>	<b>-152</b>	<b>-7,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.673</b>	<b>-2.128</b>	<b>-6,1%</b>	<b>29.287</b>	<b>-4.652</b>	<b>-13,7%</b>	<b>61.959</b>	<b>-6.779</b>	<b>-9,9%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	11.814	-851	-6,7%	42.107	-1.905	-4,3%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	12.934	-1.173	-8,3%	44.674	-2.537	-5,4%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	84	-5	-	69	-3	-	123	-1	-
	Betroffenheit	10.887	-729	-6,3%	33.154	-1.468	-4,2%	393.857	-6.218	-1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	16.594	-866	-5,0%	47.196	-1.701	-3,5%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	18.200	-1.104	-5,7%	50.376	-2.630	-5,0%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	84	-3	-	68	-4	-	120	-6	-
	Betroffenheit	15.051	-635	-4,0%	40.388	-1.454	-3,5%	505.119	-12.958	-2,5%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	28.408	-1.717	-5,7%	89.303	-3.606	-3,9%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	31.134	-2.277	-6,8%	95.050	-5.167	-5,2%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	84	-4	-	68	-3	-	121	-4	-
	Betroffenheit	25.937	-1.364	-5,0%	73.538	-2.923	-3,8%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_lfd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	705	-14,3%	12%	1.955	-8,4%	12%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	2.842	-10,3%	47%	7.409	-6,7%	45%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	2.512	-10,6%	41%	6.946	-6,6%	43%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	3.964	-11,1%	65%	11.629	-7,4%	71%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	2.094	-10,5%	35%	4.681	-5,6%	29%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.020	-7,1%	17%	6.084	-3,5%	37%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	59	-19,3%	1%	223	-14,3%	1%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	2.797	-15,4%	46%	6.452	-10,3%	40%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	1.685	-9,7%	28%	6.310	-5,7%	39%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	280	-8,0%	5%	1.037	-4,9%	6%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	576	-1,1%	10%	1.395	0,1%	9%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	669	0,1%	11%	1.023	0,5%	6%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	1.223	-20,5%	20%	2.217	-13,9%	14%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	581	-29,7%	10%	967	-21,3%	6%	47.848	-5,5%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>6.059</b>	<b>-10,9%</b>	<b>100%</b>	<b>16.310</b>	<b>-6,9%</b>	<b>100%</b>	<b>301.328</b>	<b>-3,5%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	2.409	-14	-0,6%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	493	-56	-10,1%	2.631	-168	-6,0%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	14.529	-1.408	-8,8%	48.564	-2.552	-5,0%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	14.520	-2.078	-12,5%	49.188	-2.754	-5,3%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	49	1	-	40	0	-	52	6	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	175	29	20,2%	333	57	20,7%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	72	12	19,3%	144	22	17,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	103	18	20,8%	189	35	22,9%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	88	2	1,9%	151	-13	-7,7%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	40	7	20,5%	67	-1	-1,3%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	48	-5	-9,8%	84	-12	-12,1%	2.173	111	5,4%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	217	23	11,6%	790	29	3,8%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	254	3	1,2%	1.068	62	6,2%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	702-Innsbruck			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	1.084	4,9%	45%	2.798	9,7%	47%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	995	-5,1%	41%	2.514	-8,9%	42%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	73	-7,0%	3%	171	-3,8%	3%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	151	-11,1%	6%	277	-12,6%	5%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	105	18,3%	4%	189	11,7%	3%	3.839	11,9%	5%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>2.409</b>	<b>-0,6%</b>	<b>100%</b>	<b>5.949</b>	<b>-0,4%</b>	<b>100%</b>	<b>77.093</b>	<b>7,8%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	6.972	-11,2%	48%	26.936	-3,8%	55%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	5.113	-17,1%	35%	16.363	-6,8%	33%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	2.002	-9,9%	14%	4.856	-12,3%	10%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	433	21,6%	3%	1.033	23,4%	2%	23.827	53,1%	5%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>14.520</b>	<b>-12,5%</b>	<b>100%</b>	<b>49.188</b>	<b>-5,3%</b>	<b>100%</b>	<b>521.780</b>	<b>0,3%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials